

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 45.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. April

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Herrentalb.

### Wiederholter Verkauf.

Mittwoch den 20. April 1870.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhause in Dobel aus dem Staatswald Kobberg:  
335 Stück Nadel-, Lang- und Klobholz.

### Außerordentliche Personenzüge an Sonntagen zwischen

#### Pforzheim und Wildbad.

Ueber die Dauer des Winterfahrplans wird von jetzt ab:

#### jeden Sonntag

und zwar am Sonntag den 17. April erstmals, (desgleichen am Ostermontag) ein außerordentlicher Personenzug von Pforzheim nach Wildbad ausgeführt:

Pforzheim,	Abg.	3 Uhr 10 Min.
Brüdingen,	"	3 " 17 "
Birkenfeld,	"	3 " 24 "
Neuenbürg,	Anf.	3 " 35 "
Neuenbürg,	Abg.	3 " 40 "
Rothenbach,	"	3 " 51 "
Gäfen,	"	3 " 59 "
Calmbach,	"	4 " 8 "
Wildbad,	Anf.	4 " 15 "

Wildbad den 11. April 1870.

K. Bahnhof-Inspektion  
Görner.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 16. April d. J. 1870  
Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus hier aus dem Stadtwald Dachsbau:

1056 C' tannen Lang- und Klobholz in  
20 Stämmen, Anschlag 219 fl. 3 fr.  
Gohrain und Dachsbau:

36 C' buchen Nutholz  
800 Stück tannenes Reifach.  
Den 11. April 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Wildbad.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20 April  
Vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus aus den Stadtwaldungen

Meistern Abth. 3.  
77 Stück forch. Lang- u. Klobholz mit 1907 C'  
Meistern Abth. 4.  
137 " forch. Lang- u. Klobholz mit 4827 C'  
Wanne Abth. 2.  
496 " Tannen mit 19,210 C'  
13 " Buchen mit 573 C'  
Wanne Abth. 3.  
434 " Tannen mit 18,590 C'  
Den 11. April 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Mittler.

Wildbad.

Am Samstag den 16. ds. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhaus, die zur früheren Kirchenufsik gehörigen Instrumente und Musikalien, sowie eine Violinschule im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

In brauchbarem, theilweise gutem Zustand sind:

- 1 Contra-Baß
- 1 Violin
- 1 Viola
- 1 B. Clarinett
- 2 Horn p. Bögen und einige Posaunen.

Den 12. April 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Mittler.

Göfen.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 16. April d. J.  
werden aus dem Gemeindewald

75 Stück tannen Langholz  
 10 " tannene Stangen  
 58 " stärkere Buchen  
 160 Klafter buchen gemischtes Scheiterholz  
 6 " Nadelholz-Scheiter und Prügel  
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich  
 verkauft.

Den 12. April 1870.

Schultheiß Rehfueß.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Künftigen Samstag den 16. l. Mts. werden  
 eine Anzahl schön blühender Cinerarien  
 sowie Pensées zum Verkauf auf dem  
 Markt aufgestellt sein.



Vincenz Weiß.

Neuenbürg.

### Nächsten Ostermontag

eröffne ich bei günstiger Witterung meine wieder  
neu hergestellte

## Gartenwirthschaft

auf dem Münster, mit gutem Weine, Bier,  
Kaffee und kalten Speisen; wozu ich Freunde  
frischer Frühlingsluft, schöner Aussicht und guter  
Unterhaltung im Freien höflichst einlade.

Wilhelm Sagmaner.

Neuenbürg.

**800 fl.** Pflanzschaffsgeld werden gegen  
 gefehliche Sicherheit ausgeliehen  
 bei

G. Rufnauer  
z. Sonne.

Neuenbürg.

## Ein Zimmer

für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer, mit  
oder ohne Möbel vermietet.

Carl Bauer.

## Handarbeit- und Neben- beschäftigung für Jedermann,

welche Winter und Sommer geht, für männlichen  
und weiblichen Geschlechtes, sowie für über  
10 Jahre alte Kinder sich eignet, sehr reinlich  
in jeder Wohnung betrieben werden kann, keine  
Vorkenntnisse bedarf und einen jährlichen Gewinn  
von 360—700 Gulden abwirft. Betriebskapital  
sind nur 5 Gulden nöthig. Niemand dürfte es  
bereuen sich gegen franco Einsendung von nur  
1 fl. 45 kr. in Geld oder Briefmarken Informa-  
tion durch **Carl Allenbach** in Bern eingeholt  
zu haben. Als Entschädigung wird der doppelte  
Betrag garantirt, falls die Information die  
Annonce nicht rechtfertiget.

## Vogelfutter,

als: Haussamen, Canariensamen und Haserkerne  
empfiehlt

**Louis Barth**  
in Calmbach.

Nach der Composition des Kgl. Geh.  
 Hofrathes und Professors der Medizin  
 Dr. Carl Schlegel gefertigt, haben sich die  
 Stollwerkschen Brust-Bonbons seit  
 30 Jahren heilend und erleichternd bei  
 Husten, Heiserkeit, Lufttröbren-, Keh-  
 lkopf- und chronischen Lungencatarrhen  
 bewährt. Dieselben sind in allen Städ-  
 ten und Orten käuflich.

Neuenbürg, 13. April.

## Codes-Anzeige

Berwante und Freunde setze ich von dem  
gestern Abend 9 Uhr erfolgten Tode meiner  
l. Frau

**Jakobine**, geb. Sprenger  
in Kenntniß und bitte um stille Theilnahme.

Jak. Schwibgäbele.

Beerdigung:

Charfreitag Nachmittags 4 Uhr.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin, den 9. April. Der Staats-Anz.  
 veröffentlicht eine Präsidialverordnung, welche das  
 Zollparlament auf den 21. April einberuft.  
 (Wie Berliner Blätter mittheilen, wird der König  
 an dem genannten Tag, Nachmittags 3 Uhr, das  
 Zollparlament mit einer Thronrede eröffnen.)

Mainz, 8. April. Der Gemeinderath hat  
 für die Erweiterung der Stadt 4 Millionen Gul-  
 den notirt, welche durch eine Prämienanleihe von  
 5 Millionen Gulden beschafft werden sollen.

(Frühe Verderbtheit). In Billingen wurden  
 letzter Tage 2 Knaben aus Pforzheim aufge-  
 griffen: sie trugen vier werthvolle Dolchmesser  
 bei sich und der eine besaß gegen 900 fl. in  
 Silber und Papier, welches er zum Theil in  
 den Strümpfen versteckt hatte. Die auffallenden  
 Gelbtausgaben in Kaufstädten erregten Verdacht,  
 die Gendarmen ergriff die jungen Bursche und  
 brachte sie zu dem Geständniß, daß der eine  
 derselben, Sohn eines Kaufmanns in Brötzingen,  
 seinem Vater etwa 950 fl. nebst goldener Uhr  
 und Kette entwendet habe. Das Geld wurde  
 bis auf den Betrag von 100 fl. wieder beige-  
 bracht, welchen die Taugenichtse auf ihrer vier-  
 tägigen Reise über Basel verbraucht hatten.

Siegen a. Brenz den 8. April. Ein Vor-  
 fall ganz entsetzlicher Art hat in unserer Stadt  
 eine schmerzliche Bewegung hervorgerufen. Um  
 die Mittagsstunde entleibte sich mit dem Rasirmesser  
 ein junger Bürger, nachdem er zuvor mit demselben  
 Instrument seinem 5jährigen Söhnchen den Hals  
 abgeschnitten hatte. Der Mörder lockte den armen  
 arglosen Kleinen in das obere Zimmer seines Hauses  
 und trennte auf dem Sopha den Kopf des Knaben  
 beinahe vollständig vom Körper. Noch einige  
 Minuten früher war das Kind, ein liebliches blüh-  
 endes Pockenköpschen, harmlos spielend auf der  
 Straße zu sehen, bis das traurige Schicksal es  
 ereilte. Ob man es mit einer Wahnsinnszene zu  
 thun hat, oder ob der leichtfertige Lebenswande-

des Thäters den Doppelmord herbeiführte, dürfte die bereits eingeleitete Untersuchung der Gerichtsärzte ergeben.

Württemberg.

Stuttgart 12. April. Heute früh um 3/4 Uhr machte die am Kasernenthore aufgestellte Schildwache die Entdeckung, daß in dem Dachgiebel des Hauses Nr. 53 der Rothebühlstraße Feuer ausgebrochen sei. Der Thätigkeit der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer, welches rasch den ganzen Giebel erfaßt hatte, in kurzer Zeit auf diesen zu beschränken. Zu bemerken ist noch, daß die erst in jüngster Zeit von der Stadt angeschafften, von Fabrikant Kurz gefertigten neuen Feuerspritzen, welche der zweiten Compagnie zugewiesen sind, vorzügliche Dienste leisteten. Eine Waschfrau ist wegen Feuerverwahrlosung in Haft und Untersuchung genommen.

Im Monat Juni d. J. findet für Frauen und Mädchen eine Aufnahmeprüfung in den Dienst der Verkehrsanstalten statt; die Gesuche um Zulassung zu derselben sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise vor dem 1. Mai einzureichen.

§ Die bürgerlichen Collegien von Niedlingen haben nach der dortigen Stg. beschlossen, den Bau- rath Ohmann von Stuttgart zu berufen, um von diesem erprobten Techniker den Plan zu einer verbesserten Wasserleitung entwerfen zu lassen.

Stuttgart. Nach der vom k. statistisch-topographischen Bureau vorgenommenen Zusammenstellung der von den k. Kameralämtern eingefandten Uebersichten über die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1869 standen in diesem Jahr von 76,152 Morgen 56,248 im Ertrag und wurden hieraus 100,401 Eimer Wein gewonnen, also durchschnittlich per Morgen 1 Eimer 12 Zmi 5 Maas. Der Durchschnittspreis berechnet sich für das hievon unter der Kelter verkaufte Quantum von 56,158 Eimern auf 47 fl. 18 kr., der Gesammterlös auf 2,656,272 fl. Werden die hier angegebenen Durchschnittspreise auch für den eingefehlerten Wein angenommen, so beläuft sich der Werth des ganzen Weinerzeugnisses auf 4,680,495 fl.

Unter den 43 Jahren von 1827 bis 1869 lieferten die 22 Jahrgänge 1827, 28, 33—37, 39, 40, 42, 46—50, 57—59, 62, 63, 67 und 68 einen größeren Naturertrag als das Jahr 1869; hinsichtlich des Geldertrags gehen bloß folgende 13 Jahrgänge dem Jahr 1869 vor: 1834, 35, 42, 46, 48, 57—59, 62, 63, 65, 67 und 68.

Weiteres hierüber wird in den württembergischen Jahrbüchern von 1869 veröffentlicht werden.

Der Handelsverein in Calw hat für die bevorstehenden Ergänzungswahlen in die Handels- und Gewerbekammer Calw folgende Männer vorgeschlagen: 1) Als Vertreter des Handelsstandes: Herrn Julius Stälin, Kaufmann und Fabrikant in Calw. 2) Als Vertreter der Fabrikantenstandes: Herrn C. Klumpp, Fabrikant in Höfen. Herrn C. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg. 3) Als Vertreter der Kleingewerbe: Herrn C. F. Würz, Fabrikant in Calw.

Auf der Straße zwischen Calw und Nagold verunglückte neulich in der Nähe von Wilsberg

der Knecht eines Frachtfuhrmanns von Nagold, indem er — ohne Zweifel schlafend — vom Wagen fiel und überfahren wurde. Derselbe war übrigens nicht mehr, wie dies anderwärtig berichtet wurde, im Stand, sein Fuhrwerk vollends in den nächsten Ort zu begleiten, vielmehr wurde das nun aufsichtslos fuhrwerk auf freche Weise bestohlen. Nach öffentlichen Anzeigen werden mehrere Werthsendungen, sodann das Botenbüchle und die Frachtscheine vermisst, so daß der Vote in größter Verlegenheit ist, da er nicht einmal weiß, wem die vorhandenen Frachtgüter gehören. —

§ Die Heilbronner haben mit dem Staate einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie, gegen entsprechende Leistung an Baulichkeiten und Bauplatz, ein Post-Gebäude von sehr bequem r Lage erhalten, auch wenn der neue Bahnhof in eine etwas entferntere Umgebung von der Stadt verlegt werden wird. Mit der Post wird auch die neue Telegraphen-Station verbunden.

De s t e r r e i c h.

In Wien stürzte das Hauptgestümme eines vierstöckigen Neubaus herab und schmetterte das 4 Etagen hohe Baugerüste zusammen, unter dessen Trümmern alle darauf arbeitenden Personen begraben wurden. Bis jetzt soll die Zahl von 9 Todten und 7 Schwerverwundeten zu beklagen sein.

Miszellen.

Wunder und Wunderglauben.

(Fortsetzung.)

Man versichert ferner mit der ernstesten Miene, daß selbst die Heiligenbilder in kritischen Momenten gesprochen haben, wie z. B. in der Kirche S. Dominico, wo das Crucifix einmal zu Thomas Aquinus sprach; ebenso in der Kirche der Benedictiner, wo ein solches einmal ein langes Gespräch mit dem Papste Pius V. hielt; von dem in der Kirche der Carmeliter weiß man nicht, ob es auch schon Sprache gehabt, aber es steht fest, daß es während der Belagerung Neapels durch Alphons von Arragonien im Jahr 1439 den Kopf beugte, als ihm eine Kanonenkugel denselben fortreißen wollte. Ebenso merkwürdig ist die Madonna der Kirche S. Paul; diese war einst Zeuge einer verdammungswürdigen Handlung; sie stieß einen Seufzer aus, senkte die Augen zu Boden, verschwand aus dem Palast, in welchem sie sich befand, und begab sich ganz unsichtbar in die Kapelle, wo sie noch heute steht. — Uebrigens hat nicht nur die moderne Zeit dergleichen Wunder hervorgebracht, man erinnert sich ja, daß unter andern Unglaublichkeiten, welche Rom die Schrecken des Triumphrats weissagten, mehre Statuen sogar verschiedene Zeichen des Entsetzens machten und daß sogar ein Dohse Stimme bekam. Ebenso erschreckt war man unter Caligula, als die Jupiter-Statue, die in Olympia war, ein so großes Gelächter ausstieß, daß diejenigen, welche sie eben herabnahmen, um sie nach Rom zu transportiren, voll Grauen die Flucht ergriffen.

Nicht minder merkwürdig ist das Wunder des heiligen Aspreno in Neapel, welcher die mit Nervenleiden Befasteten curirt. Der Patient steckt seinen Kopf in eine conave Oeffnung der Mauer dieser Kapelle; zieht er ihn wieder zurück und ist er nicht ganz geheilt, so spürt er doch mindestens eine Erleichterung. Eine große Verehrung hat bekanntlich der heilige Antonio; wie auch in Spanien,

so führt man zu einer bestimmten Epoche im Jahre die Pferde der Stadt und der Umgebung nach seiner Kirche und hier sie bewahrt der damit beauftragte Priester durch den Segen vor allen Krankheiten.

Wir sprechen hier, wie schon bevorwortet, nicht von dem allbekanntem Wunder des heiligen Januarius, von der jährlichen Flüssigmachung seines in einem Gläschen aufbewahrten Blutes, einer Ceremonie, die bis zum letzten Jahre noch stets das Volk in die fieberhafteste Aufregung versetzte, weil von der Flüssigwerdung des Blutes das Heil der Stadt abhing; wir erwähnen nur, wie selbst Garibaldi, als er in Neapel einzog, die förmliche Anerkennung und Verehrung dieses Heiligen durch eine Proklamation an allen Ecken aussprach. Garibaldi selbst war schon vom Volke unter die Heiligen versetzt, man trug sein Bild, seinen Namen in Amulets auf der Brust, man erzählte sich, er fange die Kugeln in seinen Ärmeln auf, aber er, der kluge Mann, hielt es für gerathen, vor Allem dem großen Schuttpatron auch nicht den geringsten Grund von Unzufriedenheit zu geben, das von der Partei des Königs hätte ausgebeutet werden können.

St. Januarius ist nämlich der eigentliche König von Neapel; er beherrscht Alles, namentlich aber alle übrigen Heiligen; sein Bild ist in jedem Hause, in jeder Kirche; seine Gewalt ist unendlich und man darf überzeugt sein, daß wenn Franz II. den Kopf nicht so verloren gehabt (so fern er überhaupt einen besaß) und durch ein schlaues Manöver rechtzeitig durch Aufbietung des heiligen Januarius irgend eine große Staats-Action ausgeführt hätte, er seinen Thron vielleicht damit gerettet haben würde; denn bisher hatte man alle Emeuten und Revolutionen (und Neapel hat deren schon über vierzig erlebt) durch seine Hülfe heraufbeschworen und durch seine Hülfe auch wieder erstickt; ja St. Januarius mußte sogar den Vermittler spielen, als man die Gasbeleuchtung in Neapel einführen, das Volk aber nichts von ihr wissen wollte.

Uebrigens erscheint es, als habe selbst dieses Fest der Blut-Flüssigmachung einen älteren Ursprung, oder es sei vielmehr die Nachbildung einer Sitte aus der Zeit des Horaz, denn schon damals wurde in Egnatia, einer vom neapolitanischen Boden verschwundenen Stadt, bei gewissen Festen der Weichrauch flüssig, ohne daß man ihn an's Feuer zu bringen brauchte. Hienach also haben selbst solche Kirchenfeste moderner Völker einen heidnischen Ursprung, wie dies auch die zahlreichen Exvoto's beweisen, welche man bei der Ausgrabung in den Tempeln Pompeji's gefunden hat. So viel steht übrigens fest, daß der Absolutismus und die Tyrannei sich dieses Wunderglaubens stets mit einer bewundernswürthen Geschicklichkeit bedienten und daß sie diese stets anzuwenden wußten, um die Völker durch den Jorn der Heiligen wieder in ihr Joch zurück zu jagen, wie ehemals durch das Zürnen der Götter. (Schluß folgt.)

Der St. Paul Press zufolge wird der amerikanische Senator Carl Schurz nebst dem ehemaligen Finanzminister W. Culloch und dem früheren Gouverneur von Minnesota, Marshall, demnächst im Auftrage der Northern-Pacific-Eisenbahngesellschaft eine Reise nach Europa antreten, um einen großartigen Auswanderungsplan zur Bevölkerung der Länderstrecken längs genannter Bahnlinie zu organisiren. Die Bahngesellschaft ist nämlich im

Besitze von 30—40 Millionen Morgen Land, auf denen fünf bis sechs Millionen Menschen mit Bequemlichkeit wohnen könnten. Schon sind — so sagt das erwähnte Blatt weiterhin — Abkommen mit deutschen Kapitalisten getroffen worden, um den Bau der Bahnlinie mit aller Macht zu betreiben. Jedem Einwanderer soll für die beiden ersten Jahre nach seiner Ankunft beim Bau der Bahn genügende Arbeit garantirt werden, ob er aber auch die Mittel zur Ueberfahrt vorgestreckt erhalten soll, darüber ist nichts gesagt. Nachdem er seine Arbeit für die Eisenbahngesellschaft fertig hat, erhält er eine Farm von 40, 80 oder 160 Morgen mit einem fertig errichteten Wohnhause und guter Einfriedigung. Die Termine zur Abzahlung und die Zinsen sind so niedrig gestellt, daß sie dem Aermsten nicht schwer fallen können. Die Lohnüberschüsse, welche dann für die Bahnbau-Arbeiten gezahlt werden, reichen voraussichtlich für Beschaffung des Viehstandes und der Ackergeräthschaften aus, so daß Jeder nach Beendigung der Bahn sich an die Ernte machen kann, welche letztere die Bahn zu Markte bringt. Die Gesellschaft beabsichtigt die Häuser alle gleich und mit dem Tausend in ihren einzelnen Theilen — gleich den Theilen einer Taschenuhr — anfertigen zu lassen, so daß jedes Stück eines Hauses zu jedem Stücke eines andern Hauses paßt. Auf diese Weise soll sofort ein großer Vorrath von Arbeit beschafft und der Werth des Bodens durch die schnelle Ansiedlung gesteigert werden.

Eine Frau Namens Consabine in Cleveland (Ohio) wurde vor einigen Tagen als völlig mittellos von dem Armenverein mit Schuhen für sich und ihre Tochter versehen. Es scheint, daß die für die Tochter bestimmten Schuhe nicht hoch und „fanci“ genug waren, um deren Bein in's rechte Licht zu stellen; deshalb schickte sie der Relief Union folgendes Billet, das an Unverschämtheit alles im Fache der Bettelbriefe bisher Geleistete in Schatten stellt: „An den Armenverein. Bitte, entschuldigen Sie mich, wenn ich Ihnen Last mache; aber ich habe mich geirrt. Ich brauche Nr. 4 und bitte, geben Sie mir ein feineres Paar mit hohen tops; denn meine Tochter trägt ihr Kleid kurz. Mrs. Consabine.“

#### Spruch.

Bier Schüler nenn' ich Dir  
 Von ganz verschied'nem Trieb,  
 Den Trichter und den Schwamm  
 Den Seiher und das Sieb.  
 Der Schwamm saugt Alles ein,  
 Das Schlechte wie das Rechte,  
 Der Trichter läßt hindurch  
 Das Rechte wie das Schlechte.  
 Der Seiher hält den Schmutz  
 Und läßt das Reine fahren,  
 Das Sieb verliert die Spreu  
 Und will das Korn nur wahren. (Fl. Bl.)

Wegen des Charfreitags erscheint nächsten Samstag keine Nummer des „Enzthälers“

Mit einer Beilage.